

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Öfner und Pester Zeitung.)

1287.

LXXIX.

4. Oct.

Dir sey zu Brod und Hemde
Das Vaterland beflissen;
Dir zinsbar sey die Fremde
Mit ihren Leckerbissen;
Und Leckereyen sehen
Nur Güter, die in Fülle
Nicht heymathlich gedeihen
Für Geist und Leib und Hülle.

GedankenZunder. Das Ausland zu entbehren, nach dem dormaligen Grade der WeltCultur, ist weder thunlich noch dienlich. Jede Apotheke (Apotheken sind das größte Ehrenzeugniß für die Cultur), jede Apotheke ist ein Beweis davon; und je gebildeter ein Volk, desto mehr bedarf es des Auslandes. Aber dieses Bedürfniß sey ein Wetteifer; und dieser wirke nicht sowohl auf den Ertrag, als auf den Fleiß. Denn in diesem selbst und allein beruht aller LebensSeegen.

Der berühmte Philosoph Mendelssohn schrieb in Stammbücher immer nur folgende Gnome: Nach Wahrheit forschen; Schönes lieben; Gutes wollen; das Beste thun. — Und der berühmte Geschichtschreiber Schröckh immer nur folgenden Vers: Quod sis, esse velis, nihilque malis. (Seh was du seyn sollst, und wolle nichts anderes seyn. — Aus Martial's trefflichem, behaglichem „Ad se ipsum.“)

Sprech- und SprachSachen. Lord Byron sagte zum Dichter Southey: „Dein Name wird genannt werden, wenn Homer und Virgil, Virgil und Horaz längst vergessen sind; aber nicht eher.“ — China ausgenommen, sind im Orient die arabische, die persische und die

türkische Sprache die HauptSprachen. Die Dritten ta len charakterisiren dieselben so: Die arabische Sprache überredet, die persische schmeichelt, die türkische straft. Im Paradiese redete die Schlange unsere Stammütter in arabischer Sprache an; Adam und Eva unterhielten sich von Liebe und Gegenliebe persisch; türkisch aber sprach der Engel, als er die ersten Eltern aus dem Paradiese verweisen mußte.

Zur Baukunst. Ein Sachkundiger hier zu Lande (der n. b. viermal in Frankreich war, d. b. Erfahrung hat,) meldet uns, aus Anlaß der Bitte in Nr LXXVI dieser Bl., Folgendes: „Ein wohlfeiler HolzAnstrich, durch welchen Feuersbrünsten vorgebeugt werden kan, ist folgender: Man löst in gemeinem Wasser so viel Pottasche auf, als zur Sättigung erforderlich ist, und bestreicht damit alles gegen Feuer zu sichernde Holzwerk. Dann verdünnt man eben diese PottascheAuflösung mit etwas Wasser, rührt so viele gelbe LehmErde darunter, als nöthig ist, der Mischung die Dicke der gewöhnlichen Holzfarben zu geben, und rührt zuletzt noch etwas Mehlkleister hinzu, um beides mit einander gut zu vereinigen. Mit dieser Mischung bestreicht man das Holzwerk noch drey- bis viermal, wie mit einer Farbe. So angestrichen widersteht es nun länger als zwey Stunden dem Feuer. Der größte Vortheil aber, welchen dieser Anstrich gewährt, ist, daß er das Holz, bliebe es auch länger als 2 Stunden dem Feuer ausgesetzt, nicht in Flammen gerathen läßt; es verkohlt sich nur. Um bis dritthalb QuadratKlafter Lannenbretter mit dieser Mischung zu bestreichen, werden erfordert: 20 Pfund gelbe LehmErde, anderthalb Pfd Mehl zum Kleister, und 1 Pfd Pottasche; was Alles

zusammen, mit Inbegriff des Arbeitslohnes, etwa 1 fl 24 kr W. W. beträgt. Das ist doch wohl nicht kostspielig! Auch das Stroh, in kleine Bündel gebunden, und in besagtes PottascheWasser getaucht, sodann zur Bedachung verwendet, und daselbst mit bemeldter Mischung bestrichen, je öfter desto besser, schützt vollkommen gegen Feuerbrunst. Auf jeden Fall gewährt dieses Mittel Zeit genug zur Hilfeleistung und Lebensrettung."

Vor schlä ge zum Welthandel mit ungarischen Weinen. (Stk. aus Nr. LXXVIII.)
 „Da die Versendungskosten für theure oder wohlfeile Weine die nämlichen sind, durch eine verständige Berechnung aber sich auf einen mäßigen Preis bestimmen lassen, so könnten sodann einige Lots vorzüglicherer UngarWeine mitgesandt werden, weil der hiesige höhere Kostenpreis gegen den großen Spielraum der Verkaufspreise in Brasilien von keinem Belang ist. Gewinnt der erste und zweite Versuch den Beifall der Abnehmer, so kan sich Ungarn einen jährlichen Absatz von fünftausend Pipen, jede zu neun niederöstr. Eimer, Wein nach Brasilien versprechen, womit 25 bis 30, Kauffahrer von Fiume in kurzen Zwischenräumen abseegeln, und für deren gewinnvollen Erlös eine Menge PlanzerWaaren (ColonialWaaren) von der Quelle zurückbringen können, welche unmittelbar aus der Hand des Erzielers bezogen, und bei Annahme von großen Abtheilungen billig einzuthun sind, so daß sie in den ungarischen Handelsstädten wieder mit Vortheil, und doch weit billiger verkauft werden können als jetzt, wo das baare Geld dafür aus Ungarn hinausströmt. Diese Darstellungen werden sich schneller versinnlichen lassen durch das am Schluß dieser Mittheilungen folgende Verzeichniß der Wein-

Preise in Rio de Janeiro und Pernambuk. — Der Schifflohn von Fiume nach Brasilien macht ebenfalls $2\frac{1}{2}$ fl Münze für den Eimer aus, wie jener nach Nordamerika. Gegenwärtige Aufschlüsse gehen aus gesammelten Erfahrungen über den Weinhandel im Auslande hervor, und sie verdienen um so mehr Theilnahme für die Ausführung, da sie mit einer eingeübten Kenntniß der achtbarsten WeinAbnehmer in England, Schottland und Irland, auch in Holland und in den vereinigten Staaten von Nordamerika, verbunden sind, von welchen hier in Pesth ein reichhaltiges Verzeichniß zu geneigter Einsicht bei der Hand liegt. Wenn also der Wunsch durchgreifend seyn soll, „den UngarWein in den WeltHandel zu bringen,“ und in diesem Producte mit andern, Wein hervorbringenden, Ländern zu wetteifern, so sollte die Aufmunterung für die Anwendung der Maafregeln von der höheren Classe der Gesellschaft ausgehen. Wer über diesen wichtigen Gegenstand umständliche Aufschlüsse zu haben wünscht, beliebe sich im Ofner ZeitungsComtoir anzufragen, an welches auch Auswärtige eingeladen sind, ihre Briefe, postfrey, unter der Aufschrift „Für F. T.“ einzusenden, indem ihrem geehrten Verlangen auf das genügendste entsprochen werden kan.“ (Hiemit folgt nun S. 629 das Verzeichniß der Weine und Verkaufspreise in Mark Courrant zu Hamburg, und auf Conv. M. für den n. östr. Eimer übertragen. Die Verzeichnisse von Nord- und Südamerika werden nachgetragen. — N. b. In Nr LXXVIII dieser Bl. muß es heißen, S. 619, Z. 13, eingereicht, anstatt eingereicht; S. 620, Z. 34, Ramo, anst. Rama; und S. 621, Z. 5, PflanzeerWaaren, anstatt PflanzenWaaren.)

I. S a m b u r g.

Mark Cour.		Weine	Gulden C. M.	
Ochost ver- schied. Größe			der N. Oester. Eimer.	
von	bis	Französiſche	von	bis
48	75	weißer gemeiner	$7\frac{2}{5}$	$11\frac{1}{2}$
66	150	mittlerer	$10\frac{1}{6}$	$23\frac{1}{8}$
150	500	alter	$23\frac{1}{8}$	$77\frac{1}{10}$
63	90	rother gemeiner	$9\frac{7}{10}$	$13\frac{7}{8}$
90	210	mittlerer	$13\frac{2}{8}$	$32\frac{5}{8}$
240	450	bester	37	$69\frac{2}{5}$
60	96	Bayonne	$7\frac{1}{5}$	$11\frac{1}{2}$
42	45	Nantes	$7\frac{1}{2}$	8
110	120	Muscate gemein	17	$18\frac{1}{2}$
150	240	Frontign. Lünel	$23\frac{1}{8}$	37
daß Stück.		Piccardan	$5\frac{7}{8}$	4
daß Both		Spanische		
versch. Gr.		Mallaga	$18\frac{2}{5}$	$46\frac{7}{10}$
240	260	Pedro Ximenez	32	$39\frac{1}{2}$
325	400			
die Pipe		Xeresfeft	$23\frac{1}{8}$	$42\frac{2}{5}$
versch. Gr.		Alicante	$18\frac{1}{2}$	$27\frac{3}{4}$
300	550	Benecarlo	$11\frac{1}{2}$	$13\frac{2}{8}$
240	360	Vidogne	$17\frac{1}{3}$	$18\frac{1}{2}$
150	180	Teneriffa	$19\frac{4}{5}$	$24\frac{1}{8}$
225	240	Portugiesische		
246	300	Liffaboner	$20\frac{5}{5}$	$24\frac{3}{4}$
250	300	Port'	$19\frac{5}{5}$	$70\frac{7}{10}$
250	900	Madeira	$26\frac{3}{10}$	$105\frac{1}{4}$
300	1200	Korsitanische	$10\frac{2}{5}$	$11\frac{1}{5}$
135	150	Deutsche		
der Ahm		Moselwein	$36\frac{1}{8}$	$96\frac{1}{5}$
150	400	Rheinwein	$28\frac{9}{10}$	$216\frac{7}{10}$
120	900			

Denkw. Aus London, 11. Sept., Am 8. d. M. sah man auf der nach Camden = Town führenden Landstraße eine Dampf kutsche mit ungefähr 12 Passagieren inwendig und auswendig dahinrollen. Sie ging durch Kentish = Town den Hügel von Highgate hinauf, mit einer Schnelligkeit, mit welcher die Kutsche ungefähr 13 Meilen in der Stunde zurücklegen kan. Auf dem Gipfel des Berges angekommen, drehte der Führer sein schwerfälliges Fuhrwerk um, und letzteres fing an, in einer Bewegung von ungefähr 4 Meilen per Stunde, hinunter zu rollen. Bald nahm indessen die Schnelligkeit zu; das Fuhrwerk stieß mit solcher Heftigkeit gegen einen gepflasterten Kinnstein, daß ein Rad brach, und dadurch der Dampf fahrt ein Ende gemacht wurde. Man holte nun ein Pferd herbei, welches die Maschine auf den übrigen fünf Rädern nach Hause ziehen mußte. Dieß ist der erste große Versuch, der mit einem Dampf wagen angestellt worden ist. Das Fuhrwerk ist viel breiter und zweymal so lang, als die gewöhnlichen Landkutschen; trotz seines Umfanges war es indessen vollkommen in der Gewalt des Führers, bis die Fehlerhaftigkeit der Maschinerie oder das Gewicht des Kastens zeigten, daß die Räder nicht stark genug waren. Es muß indessen angeführt werden, daß die Räder von einer alten Landkutsche genommen zu seyn schienen, und daß deshalb der Versuch kein entscheidender genannt werden kan. Der Rauch, der in ziemlicher Menge emporstieg, schien die Passagiere nicht zu belästigen. Im Ganzen fiel der Versuch so glücklich aus, als man billigerweise erwarten konnte, und man zweifelt nicht daran, daß, mit den gehörigen Verbesserungen, Dampf wagen und Kutschen in Gang kommen werden. Erfinder dieser Kutsche ist der be-

rühmte, der unermüdlige Perkins. Der Dampf-
wagen gehört übrigens nicht ihm, sondern dem
Hn Gurney. Letzterer sagt heute im Morning
Chronicle: der Wagen sey nur 8 Ctr schwer; kein
Rauch sey sichtbar, und der Unfall beim Hinun-
terfahren vom Berge sey nur durch Nachlässigkeit
des Dirigirenden entstanden, der es unterließ,
die Räder einzuhemmen.“

NaturDenkw. Folgendes ist ein bestimmter
Bericht über eine von uns bereits flüchtig einmal
angezeigte seltene, doch wie wir glauben durch Ü-
bung auch von Anderen erwerbliche, Fertigkeit.
„Ein Hr Chevalley aus der Schweiz, ein Mann
von ungefähr 67 Jahren, besitzt die außerordent-
liche Fähigkeit, die Zeit nach einer innern
Bewegung abzumessen. Er hatte in der
Jugend mit großer Aufmerksamkeit das Läuten
der Glocken und die Pendelbewegung beobachtet,
und so nach und nach die Fähigkeit erlangt, die
Fortdauer dieser Schwingungen in sich selbst zu
vergegenwärtigen. Auf einem Dampfboot, das auf
dem Genfer See fuhr, machte er sich anheischig,
den Verlauf einer Viertelstunde, oder so vieler
Minuten und Secunden, als Jemand angeben
würde, zu bestimmen, und zwar während einer
sehr verschiedenartigen Unterhaltung mit den Um-
stehenden, und während des ganzen Versuchs laut
die Augenblicke anzugeben, wann der Zeiger über
die halbe oder ViertelMinute gehen würde. Dieß
that er, aller Bemühungen der Umstehenden,
seine Aufmerksamkeit zu zerstreuen, ungeachtet,
ohne sich nur einmal zu irren, und er gab, als die
gegebene Zeit vorüber war, durch Händeklatschen
das Zeichen.“ — Aus Nordamerika wird gemel-
det: „Im Museum zu NewYork befindet sich ei-
ne amerikanische Mumie, ein weiblicher

Leichnam, welcher in den großen Salpetergruben von Warren (Kentucky) gefunden worden. Die Verstorbene war ungefähr 50 Jahre alt und 5 Fuß groß. Die Leiche war so vollkommen ausgetrocknet, daß sie kaum 20 Pfund Gewicht hatte. Die Zähne waren weiß wie Elfenbein, Hände und Füße sehr schön und in ihrer natürlichen Form. Neben ihr lagen Muscheln, feingearbeitete Zierrathen und ein musikalisches Instrument. Der Sarg bestand aus vier dünnen Kalksteinplatten."

Große Zahlen. Von des Thomas von Kempis bekanntem Werke „Von der Nachfolge Christi“ gibt es gegen 2,000 verschiedene Ausgaben. Von Fenelon's „Telemach“ erschienen über 140 französische Ausgaben und 90 Uebersetzungen — Eine der größten und prächtigsten Kirchen der Welt (größer als jede andere der Christenheit) ist die Cathedrale in Florenz. Sie ist von hohem Alter, und die Florentiner hatten den Muth, ein so erstaunenswerthes Werk zu erbauen, indem sie zu Bestreitung des Aufwandes die Abgaben auf die Verarbeitung der Wolle nur um einen Heller für das Pfund erhöhten; eine Erhöhung, die hinreichend war, die Kosten dieses Riesengebäudes zu decken, welchen keine Regierung der neueren Zeiten ausführen hätte können. — In der Pariser Kunstausstellung sieht man auch eine Barre Platina 2,910 Unzen schwer, und 80,000 Fr. im Werth. — Unlängst ward in Lyon die 67jährige Frau eines 77jähr. Mannes von einem wohlgebildeten Knaben entbunden.

V o g o g r i p h.

Lateinisch: deutsch ist's gestaltet;
Ein Plaz ist ihm eingeschaltet;
Und wenn ihm dieser fehlt,
Lateinisch: deutsch es zählt.

Ch. Nro 78. Vielleicht.